

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Eveli (dreijährig) hört, wie die Brüder von dem Treiben der Soldaten berichten und bemerkt: « Ich han au Manne gseh im Dorf. Sie händ Grimaske (Gasmasken) gha mit emen Elefant am Muul! »
M. St. in A.

Ein kleiner Basler Bub und sein Schwesternchen, die sich auf der Strasse amüsieren, werden von einem Kinderfreund – der längstens Basler Bürger ist, aber seinen Berliner Akzent beibehalten hat – spontan angeredet: « Na, Kleene, was treibt ihr denn da! » Worauf der Bub mit finsterer Miene das Schwesternchen an der Hand nimmt: « Kumm, Liseli, 's isch besser, mer gehn – 's dunggt mi, 's syg e Schwoob! »
P. B. in B.

Wir fahren mit dem Schiff am Schwebebahnturm der LA vorbei. Ein Knirps guckt interessiert daran hoch. Plötzlich ruft er: « Lueg, Muetti! Lueg! D'Schnuer isch nümme dobe, und d'Loki hängt au nümme dra! »
L. M. in Z.

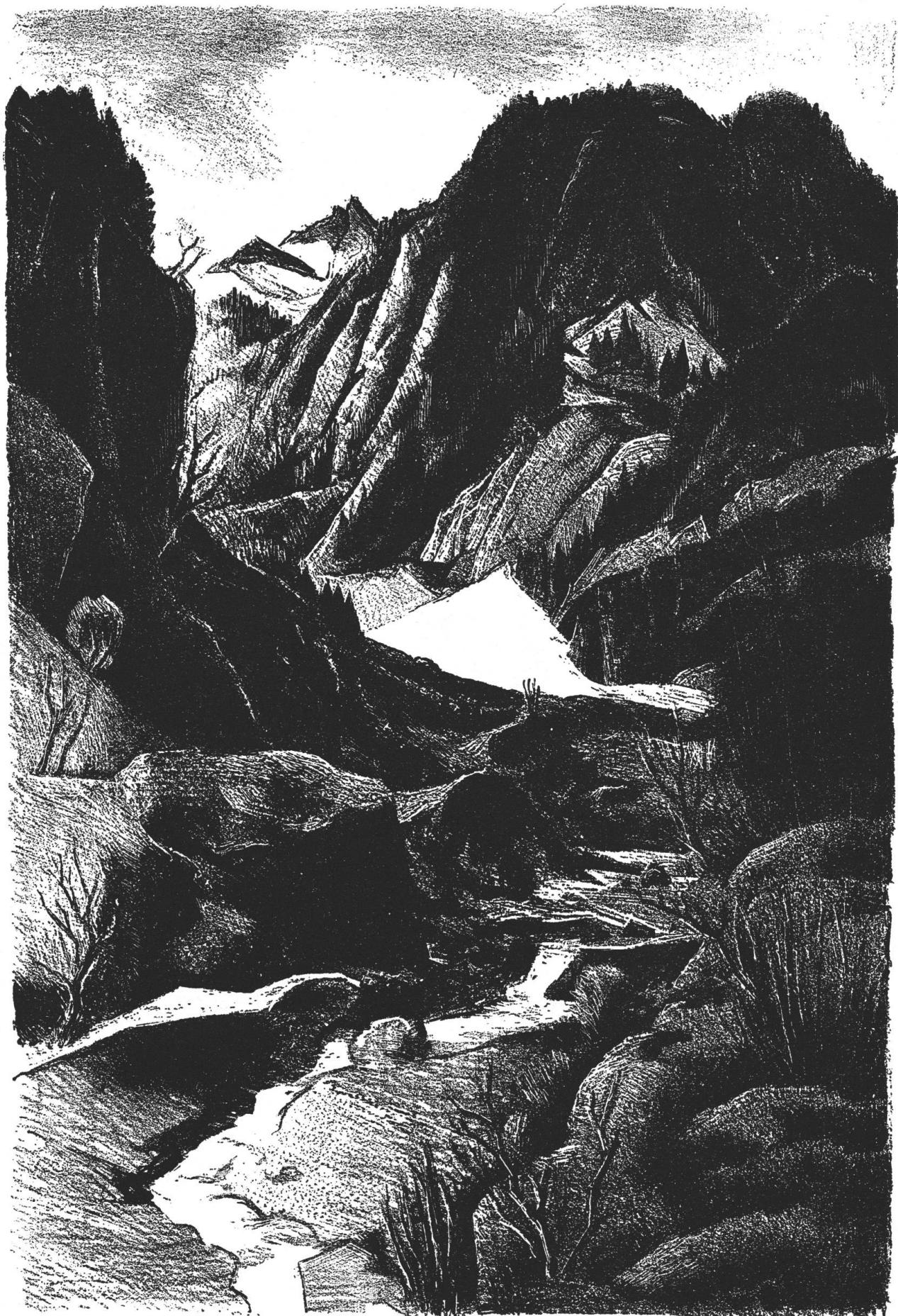
Klein-Esther liebt so sehr die Buschi und wünscht sich sehnlichst ein Brüderchen oder Schwesternchen. Auf die neuerliche Frage: « Worum chömed mir dänn keis Buscheli über? » erhält es von seiner Mutter die Antwort, dass eben Krieg sei und man jetzt auf allerhand verzichten müsse. Hierauf meint es treuherzig: « Gäll, Müetti, gwüss hät der lieb Gott au müesse yrucke! »
R. W. in Sch.

Peter kommt zu mir in die Küche gesprungen: « Du, Mamme, dörf i schreie? »
« Jä, warum denn au? » – « Wil i han de Chopf agschlage. »
A. S. in S.

Mein kleines Nichtchen (zweieinhalbjährig) hat arg Angst vor den Schnecken. Wie es im Garten spielt, ruft es plötzlich angstvoll: « Muetti, chumm, chumm, e Schnägg louft mer nachel! » (Dass es eine kleine Bernerin ist, brauchte wohl nicht hinzugefügt zu werden!)
H. K. K.

Das kleine Margritli durfte an Ostern mit der Gotte zum erstenmal in die Kirche gehen. Nach dem Gottesdienst fragt das Kind ganz ernst: « Du, Tanti, hät de lieb Gott de Chäs gärn? » Überrascht sagte die Tante: « Gott isch en Geischt und isst überhaupt nüd. » Das Kind war von dieser Aufklärung nicht befriedigt und sagte: « Doch, du sälber häscht jo gsunge: „Jesus, dein Heiland, isst Zieger und lebt“. » Das Kirchenlied lautete: « Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt. »
E. O., W.

Ich bin bei einer Freundin auf Besuch. Plötzlich kommt ihr 5jähriges Töchterchen auf mich zu und bittet mich inbrünstig: « Sing no emol: „D'Zytig isch do“! » (D'Zyt isch do...)
M. R. Z.



Victor Surbek

Vorfrühling